

# Kinder haben ein Recht darauf, lernen zu dürfen

**BILDUNG** Mit Schülern im indischen Rishi Valley besteht eine Brieffreundschaft.

VON MAIKE MAGET, REDAKTION „MUNDVOLL“, UND DER KLASSE 6D DER ALBERT-SCHWEITZER-REALSCHULE REGENSBURG

REGENSBURG. Manchmal kann Schule nerven, dann klagen wir über den umfangreichen Stoff, den wir für Abfragen oder Schulaufgaben lernen müssen. Ja, wir gehen schon an manchen Tagen nicht so gerne – oder auch gar nicht gerne – zur Schule. Aber wir dürfen und können lernen, sogar ohne dafür bezahlen zu müssen, das haben wir bereits in der 4. Klasse in der Grundschule im HSU-Unterricht gelernt: Jedes Kind hat das Recht auf Bildung,



Ein Brief aus Indien Foto: Klasse 6d

denn das ist ein weltweites Menschenrecht. Aber ab und zu vergessen wir, dass es uns doch ziemlich gut geht und da schadet es nicht, einen Blick in ferne Länder zu werfen, in denen die-

ses Menschenrecht auf Bildung für Kinder leider keine Selbstverständlichkeit ist. Im Februar 2014 machte die Klasse 6d deshalb eine kurze Power-Point-Reise in eine andere Kultur, bei der ihr die Lebensweise und Nöte Indiens nahegebracht wurden. Dies übernahm Martina Trüber, die sich bei „Lernleitern ins Leben e.V.“ engagiert, vor Ort mit indischen Kindern gelebt und diese unterrichtet hat und immer wieder tut. Von da an hat diese 6. Klasse der Albert-Schweitzer-Realschule beschlossen, den Verein „Lernleitern ins Leben“ nach besten Kräften zu unterstützen und so stellte Martina Trüber den Kontakt zu den indischen Schülern in Form einer Brieffreundschaft her. Des Weiteren kam den deutschen Schülern die Idee, den Kindern in Indien, die vom oben genann-

ten Verein unterstützt werden, eine Freude zu bereiten. Gesagt, getan! Gemeinsam mit ihrer Klassenleiterin Astrid Rosenberger, die auch die Schülerzeitung betreut, begannen sie, jeder für sich, einen Brief an die indische Schule zu schreiben, an der Martina Trüber bisweilen unterrichtet.

Aber nicht nur das! Weil sie durch eine interessante Präsentation Martina Trübers von den finanziellen und anderen Nöten des Partnerschaftsdorfes hören mussten, haben sie eine Klassen spende auf die Beine gestellt, von der unter anderem Wörterbücher für die Klasse der indischen Brieffreunde angeschafft werden konnten und auch ein Hilfspaket organisiert. Darin befanden sich Kleidung, Stifte und ähnlich notwendige Gegenstände für die Kinder. Nachdem dies erledigt war, ga-

ben sie Martina Trüber das Päckchen mit nach Indien, als sie zurück zu ihrer Partnerschaftsschule reiste. Voller Vorfreude warteten sie auf ihre Rückkehr. Nach der für sie unendlich langen Wartezeit bekamen sie endlich Antwort. Natürlich machten sich die Schüler sofort daran, zurückzuschreiben. Und warten ungeduldig auf die nächsten Briefe und Nachrichten aus Rishi Valley in Indien.

Wir haben gelernt, dass auch die Kinder in Indien vielleicht nicht jeden Tag gerne in die Schule gehen, aber wir hier in Deutschland müssen uns Papier und Buntstifte nicht teilen oder beim Schreiben auf dem Boden sitzen, weil keine Stühle da sind. Unsere Brieffreunde aus dem fernen Land haben ein Recht darauf, lernen zu dürfen – genau wie wir.